



Am 12. März 2016 fand das 4. BDO Symposium mit dem Thema Praxismanagement statt. Der diesjährige Gastgeber, der BDO Landesverband Mitteldeutschland, wählte als Tagungsort Leipzig. Im Pentahotel versammelten sich Oralchirurgen und deren Helferinnen aus dem ganzen Bundesgebiet, um sich dem spannenden Thema der Werbung zu widmen. Unter dem Motto „Was geht? Was muss? Was geht gar nicht?“ wurde die Problematik von verschiedenen Seiten beleuchtet.



Bereits der erste Vortrag von Herrn Reinhard Bröker machte deutlich, dass man sich als Oralchirurg der Social Media Gesellschaft auf Dauer nicht entziehen kann. Selbst ältere Kollegen, denen der Einstieg in die digitale Welt schwer fällt, sollten daran denken, dass ein richtig platzierter Internetauftritt den Praxiswert im Hinblick auf eine künftige Übergabe deutlich steigern kann. Eine gute Präsenz im Netz kann auch beim inzwischen immer schwierigeren Finden von gut qualifiziertem Personal nützlich sein.

Für das zweite Referat war es durch Vermittlung der Landeszahnärztekammer Sachsen gelungenen, mit Herrn Rechtsanwalt Eike Makuth einen ausgewiesenen Fachmann auf dem Gebiet der Werbung im Netz zu gewinnen. Er zeigte deutlich die Grenzen der Werbemöglichkeiten für die Praxen auf. Als Referent der Bundeszahnärztekammer verdeutlichte Herr Makuth, dass vergleichende Werbung, Dumpingpreise, Partnergutscheine und dergleichen nach wie vor ein No-Go darstellen. Besonderes Interesse weckte bei den Zuhörern die Tatsache, dass Herr Makuth bei der Anhörung im Gesetzgebungsverfahren zum Antikorruptionsgesetz im Bundestag mitwirkte und somit in der anschließenden Diskussion auf sehr interessante Aspekte verweisen konnte. Auch beim Gesetzgeber reift inzwischen die Erkenntnis, dass Nachbesserungen im Gesetzestext unumgänglich sind.



Vergangenheit entschieden haben.

Die Rechtsanwälte Frau Dr. Susanna Zentai und Herr Frank Heckenbücker zeigten im anschließenden Referat an vielen interessanten Fallbeispielen, wie Gerichte im Falle von vermeintlichen Wettbewerbsverstößen in der



Nach der Kaffeepause verdeutlichte Herr Kollege Dr. Joachim Schmidt gemeinsam mit Herr Frank Heckenbücker, dass selbst die regelgerechte Besetzung von Ausschüssen in Körperschaften wie der KZV und der Kammer mitunter erst durch ein Klageverfahren durchgesetzt werden konnte.

Anschließend wurden die Zuhörer mit den Top 10 der Abrechnungsprobleme im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung von Herrn Kollegen Dr. Martin Ullner in Kenntnis gesetzt. Die größten Probleme gibt es nach wie vor bei Lappenoperationen und der operativen Therapie von Zysten. Nur mit einem sehr ausführlichen OP-Protokoll ist es möglich, im Streitfall die Auseinandersetzung zu Gunsten des Operateurs zu entscheiden.



In der folgenden Mittagspause war am Rande des sehr gut angenommenen Buffets auch Zeit und Gelegenheit für zahlreiche, kollegiale Gespräche.

Nach der mittäglichen Stärkung berichtete Herr Kollege Dr. Joel Netty-Marbell von den Erfahrungen beim Aufbau seiner oralchirurgischen Praxis in Hamburg. Er gab wertvolle Tipps beginnend beim Ausbau der Räumlichkeiten, über die Praxiseinrichtung bis hin zur erfolgreichen Praxisführung. Zum großen Erstaunen der Zuhörer und der anderen Referenten teilte der Hamburger Kollege mit, dass er auf eine professionelle Werbung und einen kostspieligen Internetauftritt seiner Praxis verzichten könne.



Ein weiterer, sehr interessanter Vortrag der beiden Rechtsanwältinnen Frau Simone Krämer und Herr Frank Heckenbücker unterstrich die Notwendigkeit eines Ehe- und Praxisvertrages. Die beiden Referenten verdeutlichten, dass bei einer Zugewinnsgemeinschaft ohne entsprechende vertragliche Regelung eine Ehescheidung gleichzeitig auch das Aus für eine liquide Praxis bedeuten kann.

Nach der doch sehr brisanten Thematik von Frau Krämer trug das nächste Referat von Herrn Stefan Sachs zur allgemeinen Aufheiterung des Auditoriums bei. Seine Darstellungen zum Thema „Stilblüten der Außendarstellung“ enthielten eine zum Teil skurrile, 25-jährige Bildersammlung von selbstgebastelten Logos, Internetauftritten, Praxisschildern, total verkitschten Praxen etc.



Nach einer kurzen Kaffeepause gab die promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin Frau Dr. Susanne Woitzik eine Reihe wertvoller Tipps zur erfolgreichen Praxispositionierung. Ihre „Take-Home-Message“ lautete: *„Besinnen Sie sich auf ihre Stärken und bauen Sie darauf auf und ganz gleich, welche Marketingmaßnahme Sie ergreifen, machen Sie es anders als die Anderen.“*

Im letzten Vortrag vor der Podiumsdiskussion erörterten Frau Silvia Kalthoff und Frau Nadine Amir von der Health AG Erstattungsprobleme im Bereich der PKV. Die meisten Auseinandersetzungen mit privaten Kostenträgern gibt es nach ihrer Darstellung mit der Postbeamtenkrankenkasse und den Beihilfestellen. Aber auch im Bereich der Privaten Krankenversicherungen sind viele Streitfälle bei der Abrechnung von Lappenplastiken bekannt, gefolgt von DVT-Abrechnungen und Schwellenwerterhöhungen.

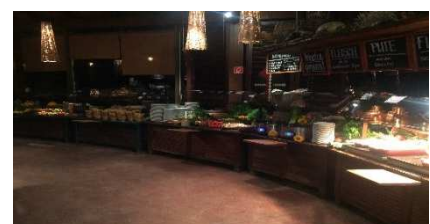


Der abschließende, standespolitische Teil des Symposiums war geprägt von der derzeitigen Novellierung der Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte. Herr Kollege Dr. Dr. Wolfgang Jacob informierte die Anwesenden ausführlich über den aktuellen Stand der Entwicklung in diesem Bereich. Er machte auch deutlich, dass es selbst in Regierungskreisen zu diesem Thema große Differenzen gibt und die SPD-Bundestagsfraktion nach wie vor an einer

Bürgerversicherung festhält und wenig Interesse an einer Neugestaltung der Honorarordnungen zeigt.

Mit einem besonderem Dank an alle Referenten, das diskussionsfreudige Publikum und die Firma Boelt Communication, die für eine reibungslose Organisation sorgte, beendete der Gastgeber Herr Kollege Dr. Wolfgang Seifert gegen 18.00 Uhr den fachlichen Teil des Symposiums.

Den krönenden Abschluss bildete die unmittelbar anschließende Abendveranstaltung im Leipziger Zoo, bei sich alle Teilnehmer nach einem Abstecher zum nächtlichen Löwengehege im exotischen Ambiente der Kiwara Lodge entspannen konnten. Bei einem sehr reichhaltigen afrikanischen Buffet, Bier und ausgesuchten südafrikanischen Weinen ging der gelungene Abend in familiärer Atmosphäre viel zu schnell zu Ende.



Dr. med. Wolfgang Seifert

BDO Landesverband Mitteldeutschland